

Rad: Brunner bei Paris-Brest-Paris

Der in Brig-Glis lebende Hanspeter Brunner hat sich für das traditionelle Langstrecken-Radrennen Paris-Brest-Paris (PBP) qualifiziert. Der 49-jährige Oberwalliser hat alle gefahrenen Qualifikationsrennen für sich entschieden. Die Schweiz besitzt ein Kontingent von 33 Startplätzen, Brunner hat sich einen davon erkämpft. Paris-Brest-Paris ist nicht irgendein Rennen, es gilt als ältestes Rennen der Radsportgeschichte. Auf den 1200 km werden rund 10 000 Höhenmeter gefahren. Insgesamt werden gegen 6000 Fahrerinnen und Fahrer erwartet. Paris-Brest-Paris wird alle vier Jahre ausgetragen, in diesem Jahr am 22. August. Die Zeitlimiten dieses Non-stop-Rennens belaufen sich auf 80, 84 und 90 Stunden. Die Schnellsten schaffen die Strecke in 45 Stunden. Brunner: «Mein Ziel ist es, so schnell wie möglich und ohne Halt durchzufahren. Nach dem Sieg beim 600-km-Radmarathon war mein Ziel die Teilnahme an PBP.» Seit dem 1. November 2010 bereitet sich Brunner gezielt darauf vor. | **wb**

Richards Comeback

Mike Richard kehrt zur NLA-Organisation der Rapperswil-Jona Lakers zurück. Der 45-jährige Kanadier übernimmt als Trainer die Elite-Junioren der St. Galler. In der vergangenen Saison coachte der frühere Topstürmer den Erstligisten EHC Wetzikon zum Klassenerhalt. 16 Saisons war Richard in den beiden Nationalligen engagiert. Als Chef der gesamten Nachwuchsabteilung engagierten die Lakers Beat Lautenschlager. | **si**

Schweizer Bronze an CISM

Nico van Duijn sorgte bei der CISM-WM in Rio de Janeiro (Br) für die zweite Schweizer Schwimm-Medaille. Die 100 m Delfin legte Van Duijn in persönlicher Bestzeit von 53,79 Sekunden zurück. Mit dieser Zeit, die nur 15 Hundertstel über dem Schweizer Rekord von Dominik Meichtry liegt, hätte Van Duijn sich sogar für die gerade stattfindende WM in Schanghai qualifiziert. Eine weitere Bronzemedaille holte Orientierungsläufer Raffael Huber über die Langdistanz. | **si**

Schwimm-WM | Swiss Swimming mit fünf Athleten an Pool-Wettkämpfen vertreten

Finalpremiere für Meichtry?

Ein Quintett mit dem Olympia-Finalisten Dominik Meichtry als Leader vertritt an den am Sonntag beginnenden Langbahn-Weltmeisterschaften in Schanghai die Schweizer Farben.

Neben Meichtry (26) schaffte mit Flori Lang (28) ein weiteres langjähriges Aushängeschild die Selektion. Martina van Berkel (22), Marina Ribí (23) und Stéphanie Spahn (20), die alle zumindest schon an einer Langbahn-EM dabei waren, vervollständigen die Schweizer Delegation im Osten Chinas.

Die Zielsetzung von Swiss Swimming lautet auf zwei Finalplätze. «Vor zwei Jahren in Rom hatten wir mit zwei neunten Plätzen etwas Pech, in Schanghai klappt es hoffentlich», sagt Steffen Liess. Die Hoffnungen des Deutschen, der Chef Leistungssport bei Swiss Swimming und zugleich auch Teamchef für Olympia 2012 in London ist, liegen vor allem auf den Schültern der zwei Männer. Doch weder Meichtry noch Lang haben an einer WM im 50-m-Becken jemals die Final-Teilnahme geschafft. Als letzter Schweizerin gelang dies Flavia Rigamonti 2007 in Melbourne. Die damals 25 Jahre alte Tessinerin gewann über 1500 m Crawl mit Europa-Rekord die Silbermedaille.

Limiten für Olympia 2012 Für die fünf Schweizer Starter geht es im «Oriental Sports Center» in Schanghai auch da-



Glaube an Rekord. Meichtry.

FOTO KEYSTONE

rum, sich für die nächstjährigen Olympischen Spiele in Position zu bringen. Wer in der kommenden Woche die vom Weltverband FINA geforderte Olympia-Qualifikationszeit unterbietet, muss von Januar bis März 2012 einzig noch eine (verhältnismässig einfache) Leistungsbestätigung erbringen und kann sich danach in Ruhe auf London vorbereiten.

Wer das hingegen nicht schafft, erhält in der Qualifikationsphase 2 die Chance, sich mit der im Vergleich zur Olympia-Qualifikationszeit etwas einfacheren Swiss-Swimming-Limite zu empfehlen. Die zwei einzigen anerkannten Quali-Wettkämpfe in dieser

Phase sind die Schweizer Meisterschaften in Zürich-Oerlikon (15. bis 18. März) und die Europameisterschaften in Antwerpen (Be/20. bis 27. Mai).

Meichtry im Plan

Am wenigsten Sorgen bezüglich Olympia-Qualifikation muss sich Dominik Meichtry machen. «Für mich ist in Schanghai die Olympia-Limite nur eine Nebensache. Wenn ich in den Halbfinal oder Final kommen will, was mein Anspruch ist, dann werde ich diese für London geforderte Zeit sowieso schwimmen müssen», ist sich Meichtry bewusst. Der St. Galler trainiert nach wie vor in Los Angeles in der promi-

nent besetzten Trainingsgruppe von Headcoach Dave Salo. Mit dem Schweizer Rekord über 400 m im April in Eindhoven hat Meichtry bewiesen, dass sein Formaufbau Richtung WM stimmt. Und auch in den letzten Monaten sei er im Training konstant schnell geschwommen und an gut besetzten Wettkämpfen in den USA habe er gezeigt, dass er fit sei, so Meichtry.

Vor Eindhoven hatte Meichtry seit seinem weltweit beachteten 200-m-Vorlaufesieg über Michael Phelps an den Olympischen Spielen in Peking keinen Landesrekord mehr aufgestellt. «Ich bin zuversichtlich, dass ich auch den Rekord über 200 m bald unterbieten werde. Der ist in Griffweite, da ich meine Bestleistungen im 2008 ja nicht in den mittlerweile wieder verbotenen Ganzkörperanzügen geschwommen bin», erklärt der Ostschweizer.

Wie immer an Titelkämpfen ist Meichtry gleich zu Beginn gefordert: Am Sonntag bestreitet der Schweizer Teamcaptain «mit Spass» die 400 m, tags darauf steht schon seine Lieblingsdisziplin 200 m im Programm.

Wie Meichtry hätte auch Flori Lang die erstmalige Qualifikation für den WM-Final verdient. Der Zürcher scheiterte an den letzten zwei Weltmeisterschaften über 50 m Rücken als Neunter jeweils denkbar knapp. In Melbourne fehlten ihm in seiner Paradedisziplin für den ersten Vorstoss in die Top 8

fünf, vor zwei Jahren in Rom sogar nur zwei Hundertstel.

Seit knapp einem Jahr trainiert Lang in Graz: «Ich freue mich auf die WM, denn die Vorbereitung lief gut. Was ich bislang vergebens versucht habe umzusetzen, funktioniert nun endlich.» In China möchte der Sprint-Spezialist, dessen Fernziel London heisst, die ersten Früchte dieser Umstellung ernten. Lang startet Crawl und Rücken jeweils über 50 und 100 m.

Bescheidener fallen die Erwartungen beim Schweizer Frauen-Trio Marina Ribí (400 m Lagen), Stéphanie Spahn (50, 100 m Brust) und Martina van Berkel (200 m Delfin) aus. «Wer seine Qualifikationszeit zu steigern vermag, kann an der WM in die Top 16 schwimmen», hofft Steffen Liess auf einen Exploit der jungen Schwimmerinnen. | **si**

SCHWEIZER KADER

Schanghai (China). Weltmeisterschaften (24. bis 31. Juli). Schweizer Aufgebot. Männer (2): Flori Lang (SC Uster-Wallisellen/28/50, 100 m Crawl, 50, 100 m Rücken), Dominik Meichtry (SC Uster-Wallisellen/26/200, 400 m Crawl und 100 m Delfin). – **Frauen (3):** Marina Ribí (SC Schaffhausen/23/400 m Lagen), Stéphanie Spahn (SC Uster-Wallisellen/20/50, 100 m Brust), Martina van Berkel (Limmat Sharks Zürich/22/200 m Delfin). – **Delegationsleiter:** Steffen Liess. – **Teammanager:** Luka Gabrilo. – **Coach:** Dirk Reinicke.

Schwimm-WM | Kaum Weltrekorde?

Phelps vor Rückkehr



Herumgeprübelt. Phelps.

FOTO KEYSTONE

Wie seit zehn Jahren sind an internationalen Titelkämpfen (fast) alle Augen auf Michael Phelps gerichtet. Der 14-fache Olympiasieger startet an der WM in Schanghai in vier Einzel- und drei Staffeln-Wettbewerben.

Phelps konnte allerdings seit den Weltmeisterschaften 2009 in Rom, wo er fünfmal triumphtierte und sein Total an WM-Goldmedaillen auf 22 erhöhte, nicht mehr überzeugen. Der (erst) 26-Jährige aus Baltimore, Maryland, kämpfte über längere Zeit mit Motivationsproblemen und musste einige unerwartete Niederlagen an kleineren Meetings einstecken. «Die letzten zwei Jahre habe ich herumgeprübelt. Das macht es schwieriger zu wissen, wo ich genau stehe», gab Phelps im

Vorfeld der Titelkämpfe in Schanghai zu. Der erfolgreichste Olympionike aller Zeiten sagt allerdings auch, dass er zuletzt einige Schritte in die richtige Richtung gemacht habe. Für Schanghai sei er gespannt. «Für mich ist hier der Start zur Olympia-Saison und dafür bin ich bereit.»

Im Gegensatz zu früheren Jahren, als die Weltrekorde an den Titelkämpfen jeweils nur so purzelten, wird die Anzahl an Bestmarken in Schanghai (höchst) bescheiden ausfallen. Seit Anfang 2010 und dem Verbot der High-Tech-Schwimmzüge ist auf der Langbahn kein Weltrekord mehr gefallen. Es wird interessant sein, zu sehen, ob Phelps – oder jemand anderer – in der kommenden Woche den nun schon 18-monatigen «Rekord-Fluch» im Schwimmsport beenden kann. | **si**

Tennis | Tie-Break-Cup in Zermatt

Fast 50 Teilnehmer

Am vergangenen Wochenende wurde zum 19. Mal der Boutique Tie-Break Cup Zermatt in der Sportarena von Zermatt durchgeführt. Dabei besiegte Pascal Martig vom TC Visp den einheimischen Dominic Franzen im Final in zwei Sätzen.

Mit 46 Teilnehmern war das traditionelle Tennisturnier von Zermatt weniger gut besetzt als im Vorjahr. Die Spieler kamen aus den verschiedensten Regionen der Schweiz, vor allem aus der Romandie. Ebenfalls dabei waren die Teilnehmer des wettkampforientierten Tennislagers, welches die Vorwoche von der Tennisschule TEC in Visp organisiert wurde.

Trotz attraktiver Preise musste das Tableau der Damen in der Kategorie R1/R4 mangels Anmeldungen gestrichen werden. Weil die Wetterprognosen für Sonntag sehr schlecht waren, wurden alle Finals am Samstag ausgetragen. Somit wurden zwei Junioren-Tableaus sowie ein Herren-Tableau gespielt. Geschätzt wurde seitens der Junioren das Trostturnier.

Kategorie MS R4/R9

Nicht unerwartet erreichte der als Nummer 1 gesetzte Oberwalliser Spieler Pascal Martig (R4) das Final und gewann das Turnier klar in zwei Sätzen gegen den einheimischen ungesetzten Dominic Franzen



Die Herren-Finalisten. Martig, Grandjean, Bourban, Franzen (von links).

FOTO ZVG

(R4). Im Halbfinal warf Franzen den Genfer Marcel Künzler (gesetzte Nummer 2) aus dem Tableau.

Kategorie MS 18 & U R3/R9

In dieser Kategorie dominierten die Unterwalliser aus der Tennisschule TEC. Der Visper Michel Gurnari (R5) verlor im Halbfinal in drei hart umkämpften Sätzen gegen Nicolas Grandjean (R4) vom TC Valère. Im Final verlor Grandjean gegen den Favoriten Benoît Bourban, ebenfalls vom TC Valère, in zwei Sätzen.

Kategorie WS 14 & U R3/R9

Ylena In-Albon R4 (TC Visp) und die einheimische Patrizia Guida R5, beides Schülerinnen von TEC Visp, waren in dieser Kategorie topgesetzt und standen im Endspiel. Dieses gewann In-Albon.

Trostturnier

Das Trostturnier der Knaben gewann der Engländer Louis Manson gegen den Visper Elia Locher klar. Bei den Mädchen siegte Isabel Jarvis (TC Stade Lausanne) gegen Elena Bayard aus Saas-Grund klar. | **wb**

MS R4/R9. Halbfinals: Pascal Martig (R4, TC Visp) s. Chr. Bussard (R5, TC Köniz) 6:4, 6:3. Dominic Franzen (R4, TC Zermatt) s. Marcel Künzler (R4, TC Genève Eaux-Vives) 6:2, 6:0. – **Final:** Martig s. Franzen 6:2, 6:1.

MS 18 & U R3/R9. Halbfinals: Benoît Bourban (R4, TC Valère) s. Kilian Héritier (R5, TC Savièse) 7:6, 3:6, 6:1. Nicolas Grandjean (R4, TC Valère) s. Michel Gurnari (R5, TC Visp) 4:6, 6:3, 6:4. – **Final:** Bourban s. Grandjean 6:3, 7:5.

WS 14 & U R3/R9. Final: Ylena In-Albon (R4, TC Visp) s. Patrizia Guida (R5, TC Zermatt) 6:1, 6:3.

Trostturnier Knaben: L. Manson (R6, Gb) s. Elia Locher (R6, TC Visp) 6:2, 6:0. **Mädchen:** I. Jarvis (R9, Stade Lausanne) s. Elena Bayard (R8, TC Saastal) 6:3, 6:2.

SPORT AM TV

SF2
22.20 Sport aktuell
Rad: Tour de France
Mythos Alpe d'Huez
Automobil: Formel 1
GP von Deutschland
Schumacher unter Druck
Leichtathletik: Diamond League in Monaco
Bolt gegen Lemaitre

SF info
14.30 Rad: Tour de France
19. Etappe
Modane-Alpe d'Huez

TSI2
20.00 Leichtathletik:
Diamond-League-Meeting
in Monaco

Eurosport
18.00 Leichtathletik: Junioren-EM
in Tallinn/Est

SPORT1
15.35 Tennis: ATP-Turnier
in Hamburg